

Einblicke

in den Pfarrverband
Eichenau-Alling

¡Vamos a Barcelona y Valencia!

Sommer-Foto-Quiz mit Gewinn-Chance

Das große Interview mit Pfarrer Martin Bickl

Inhalt

Editorial.....	3
Du bist Christ. MACH WAS DRAUS. - Kirchenverwaltungswahl 2018.....	4
25 Jahre Pfarrer Martin Bickl - das große Interview.....	8
Fronleichnamsprozession und Pfarrfest in Alling.....	11
¡Vamos a Barcelona y Valencia!.....	12
Firmung 2018.....	14
Sommerfest des Katholischen Schutzengelkinderhauses Eichenau.....	15
Ein Kunstprojekt in Alling.....	16
Capella Regia St. Georg und St. Marien in Hoflach wiedereröffnet.....	17
Sommer-Foto-Quiz.....	18
Pfarrkindergarten Alling.....	20
Neues von den Allinger Minis.....	22
Gregorianik & Saxophon - ein besonderes Hörerlebnis.....	23
Neues aus der KIGO-Werkstatt.....	24
Kinderecke.....	26
Förderverein KAV wählt neuen Vorstand.....	28
Pfarrer Martin Bickl segnet Gletscherfeuerwehr.....	29
Arbeitskreis Umwelt und Schöpfungsverantwortung.....	30
Auf dem Weg zu einer fairen Zukunft.....	31
Kolpingsfamilie Alling.....	32
Kolpingsfamilie Eichenau.....	33
Kirchen in Rom.....	36
Mit dem Frauenbund unterwegs.....	38
Gottesdienste für Schüler(innen) der neuen ersten Klassen.....	40
Domkapellmeister Msgr. Prof. Ludwig Berberich - Ein Leben für die Musik.....	41
Freud und Leid.....	44
Zum Tode von Albert Bauernfeind.....	46
Termine.....	48
Unsere Gottesdienste.....	50
Des Kaisers neue Kleider.....	50
Impressum.....	51
Öffnungszeiten der Pfarrbüros.....	51

Titelbild: Der Starzelbach verbindet Alling und Eichenau

Foto: C. Würfl

Ferien- und Urlaubszeit ist im Anmarsch...

Endlich ist es soweit! Der Urlaub und die Sommerferien sind zum Greifen nahe. Freuen Sie sich auch schon auf jede Menge „freie Zeit“?

Bestimmt haben Sie sich schon überlegt, was Sie alles in den nächsten Wochen planen:

Mit dem Fahrrad unterwegs sein oder bequem im Liegestuhl im Garten liegen? In die Ferne fahren oder doch Urlaub zu Hause? Fragen über Fragen, damit ein Urlaub das wird, was er sein soll: eine Zeit der Erholung, die wir alle brauchen.

Hier erkennen wir, dass das Leben nicht nur aus Leistungen besteht. Der Urlaub ist eine gute Gelegenheit zurückzuschalten, zur Ruhe zu kommen, Kraft zu schöpfen für die Zeit nach dem Urlaub.

Was bedeutet zur Ruhe kommen eigentlich? Sich Zeit nehmen für sich selbst und die Hektik des Alltags hinter sich lassen. Ist mein Leben noch im Gleichgewicht zwischen Arbeit und Ruhe? Nehme ich mir im Alltag Zeit für mich selbst, für Andere, für Gott? Bin ich durch meinen Glauben so mit ihm verbunden, dass ich daraus genügend Kraft bekomme, um in hektischen Zeiten einen klaren Kopf zu bewahren?

Ferienzeit, Urlaubszeit bedeutet für jeden von uns freie Zeit, um Kraft zu tanken und ganz tief im Inneren zu spüren: ja, das tut mir wirklich gut, das habe ich jetzt



Gemeindereferentin Marion Dafner

gebraucht, vom Gaspedal des Alltags herunterzugehen und einen oder mehrere Gänge zurückzuschalten.

Ich wünsche uns allen, dass wir in dieser Urlaubs- und Ferienzeit spüren, wie befreiend es ist, loszulassen und was es für ein Glück sein kann, den oft hektischen Alltag hinter sich zu lassen.

So genießen Sie die Urlaubszeit – in der Ferne und zu Hause.

Ihre Marion Dafner,
Gemeindereferentin

Kirchenverwaltungswahl 2018

Am 18. November 2018 finden die Wahlen zur Kirchenverwaltung statt. Wir wollen Sie hier über diese Wahlen informieren.



Was ist eine Kirchenverwaltung?

Die Kirchenverwaltung kümmert sich vor allem um die Finanz- und Vermögensverwaltung einer Pfarrei bzw. Kirchenstiftung. Weitere wichtige Aufgaben sind beispielsweise die Planung und Durchführung von Baumaßnahmen an den kirchlichen Gebäuden, die Verwaltung im Bereich des Personals der Kirchenstiftung und der Betrieb einer Kindertagesstätte.

Neben dem Pfarrer bzw. seinem Vertreter besteht die KV aus gewählten ehrenamtlichen Mitgliedern.

Die KV vertritt nicht nur die jeweilige Kirchenstiftung, sondern auch alle Kirchensteuerzahler und -zahlerinnen der zugehörigen Kirchengemeinde.

Im Pfarrverband Eichenau-Alling gibt es die Kirchenverwaltung Eichenau, die Kirchenverwaltung Alling sowie den Kindertagesstättenverbandsausschuss, der für die Schutzengelkindertagesstätte Eichenau, den kath. Kindergarten und die Kinderkrippe und den Schülerhort in Alling zuständig ist. Genauere Informationen finden Sie im Internet.

Wir suchen SIE - als Kandidat*in!

Die Kirchenverwaltung hat umfangreiche und anspruchsvolle Aufgaben und schafft die Grundlage für das kirchliche Leben vor Ort.

Wir suchen Kandidaten, die

- der römisch-katholischen Kirche angehören,
- ihren Hauptwohnsitz im Bereich der Kirchengemeinde haben,
- kirchensteuerpflichtig sind und am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Haben wir Ihr Interesse geweckt oder kennen Sie jemanden, den Sie für geeignet halten? Dann wenden Sie sich an

kv-wahl2018-alling@kirche-eichenau-alling.de

kv-wahl2018-eichenau@kirche-eichenau-alling.de

Sprechen Sie uns an, wir beantworten Ihre Fragen.

Alle Informationen zur Wahl im Internet: Gremien - KV-Wahl 2018





Die Wahl

Die Wahl findet als Urnenwahl statt. Die Öffnungszeiten der Wahllokale werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Wahlberechtigt sind alle, die

- der römisch-katholischen Kirche angehören,
- ihren Hauptwohnsitz in der Kirchengemeinde haben und
- am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben.

In Eichenau werden sechs neue KV-Mitglieder gewählt, in Alling sind es vier Mitglieder.

Die Kandidaten

Bis zum Meldeschluss Mitte Oktober haben wir hoffentlich viele Kandidaten für die neuen Kirchenverwaltungen gefunden.

Die Kandidaten werden dann in den Gottesdiensten vorgestellt und in den Schaukästen sowie im Internet veröffentlicht.

So können Sie sich ein Bild von den Kandidaten machen und Ihre Wahl treffen.



Kirchenverwaltungswahlen 2018 oder was gibt es denn da zu verwalten?

Seit 1873 gibt es in den bayerischen Diözesen die Kirchenverwaltungen in einer der heutigen Form ähnlichen Gestalt: Ein gewähltes Gremium, das konkrete Entscheidungsbefugnisse hat. Der Pfarrer als Vorstand und Mitglied kraft Amtes des Gremiums hat ein Stimmrecht, bei Stimmgleichheit ein entscheidendes Stimmrecht.

Die Aufgaben der Kirchenverwaltung sind einerseits schnell skizziert, andererseits vielfältig:

Die Ortskirchen in den bayerischen Diözesen sind in sogenannten Kirchenstiftungen organisiert. In unserem Pfarrverband sind das die Kirchenstiftungen "Zu den Heiligen Schutzengeln" in Eichenau und "Mariae Geburt" in Alling. Diese Kirchenstiftung ist Eigentümerin der kirchlichen Immobilien – der Kirche, des Pfarrzentrums und der Kindergartengebäude. Die Aufgaben der Kirchenstiftung nimmt die Kirchenverwaltung wahr.

Dazu gehört die Verwaltung und vor allen Dingen auch die Instandhaltung des Eigentums der Kirchenstiftung. Das erfasst nicht immer große Aufgaben, wie den Bau des Pfarrzentrums in Eichenau seinerzeit, sondern viele kleinere Aktionen wie das Reparieren von Türen, Brandmeldeanlagen, das Sicherstellen einer ordnungsgemäßen Vermietung der Räume des Pfarrzentrums, aber auch solche gut sichtbaren Arbeiten wie die Gestaltung der Außenanlagen im Kindergarten oder die Entscheidung der Frage, wo die von den Firmlingen

gestalteten Stelen aufgestellt werden sollen. Damit verbunden ist die Problematik, alle guten Ideen aus der Gemeinde berücksichtigen zu wollen, aber es nicht allen recht machen zu können.

Eine ganz wesentliche Zuständigkeit erstreckt sich auf das nicht seelsorgerisch tätige Personal: Hausmeister, Mitarbeiterinnen im Kindergarten und Hort, Mesnerin und Mesner.

In der nun abgelaufenen Amtszeit gab es einige wichtige wegweisende Entscheidungen: Nach der Bildung des Pfarrverbandes war es nur konsequent auch einen Kirchenstiftungsverbund zwischen Eichenau und Alling zu schließen. So können die finanziellen Angelegenheiten, die sinnvollerweise gemeinsam erledigt werden sollten, auch zusammen durch eine aus den beiden Kirchenverwaltungen in Alling und Eichenau gebildeten Kirchenverwaltung erledigt werden. Die Angelegenheiten des Kindergartens werden in einem eigens gebildeten Kindergartenausschuss behandelt. Und auch hier gibt es einen Verbund, was den großen Vorteil mit sich bringt, dass die Mitarbeiterinnen in den Kindergärten in Eichenau und Alling im Bedarfsfall problemlos auch in der jeweils anderen Einrichtung tätig werden können.

Eine zweite wichtige Neuerung ist, dass Dieter Rubenbauer seine Tätigkeit als Verwaltungsleiter aufgenommen hat. Damit gehören wir zu einem der ersten Pfarrverbände der Diözese, der einen

Verwaltungsleiter hat. Der Verwaltungsleiter nimmt die Aufgabe des Kirchenverwaltungsvorstands wahr, er sitzt also an Stelle des Pfarrers mit Stimmrecht in der Kirchenverwaltung. So wird Pfarrer Martin Bickl von Verwaltungsaufgaben entlastet und hat mehr Zeit für seine eigentlichen seelsorgerischen Aufgaben zur Verfügung.

Keine Darstellung von Aufgaben ohne ein konkrete Bitte: Am 18. November 2018 wird eine neue, ab 1. Januar 2019 amtierende Kirchenverwaltung, gewählt – und dafür brauchen wir engagierte Kandidatinnen und Kandidaten. Während bei Pfarrgemeinderatswahlen sehr oft die Frauen in der deutlichen Mehrheit sind, sind es bei Kirchenverwaltungswahlen meist die Männer. Das

aktuelle Gremium in Eichenau besteht aus sieben Gewählten, darunter mit Marianne Glusa und Cornelia Würfl zwei Frauen. Das soll Männer nicht von der Kandidatur abhalten, aber die Wichtigkeit des weiblichen Elements in der sonst stark von Männern geprägten Amtskirche betonen.

Die Arbeit in den Sitzungen ist stets freundschaftlich und engagiert. Jeder, der sich interessiert, kann Pfarrer Martin Bickl, jedes der Kirchenverwaltungsmitglieder ansprechen oder schlicht im Pfarrbüro sein Interesse bekunden. Wir melden uns bei Ihnen – so sicher wie das Amen in der Kirche.

Also: Geben Sie sich einen Ruck, kandidieren Sie!

Stefan Kraus, KV Eichenau



**18. November 2018:
Kirchenverwaltung
wählen**

**Wer kümmert
sich um die richtige
Einstellung?**

Damit Mitarbeitende ihr
Potential entfalten
können.

25 Jahre Pfarrer Martin Bickl - das große Interview

Am 26. Juni feierte Pfarrer Martin Bickl sein silbernes Priesterjubiläum. Aus diesem Anlass trafen wir uns zu einem Interview im Eichenauer Pfarrgarten.



- *Herr Pfarrer, wann kamen in Ihnen die ersten Gedanken auf, ins Priesterseminar zu gehen?*

Das hängt sehr stark mit der Person meines früheren Heimatpfarrers zusammen, der für mich ein guter Freund war. Er war Priester, der im Hauptberuf Religionslehrer an einem Münchner Gymnasium war. Er war bei uns zu Hause der Pfarrer. Er hatte eine Art, mit uns Ministranten umzugehen, die ich ganz faszinierend und vorbildlich fand, das war die Ursache, warum ich mich mit dem Gedanken beschäftigte.

- *Was ist das besondere an Ihrem Priesterjahrgang?*

Wir waren insgesamt 12, das ist eine Apostelzahl.

- *Was macht in Ihren Augen den Priesterberuf aus bzw. was braucht ein Mensch, um ein guter Seelsorger zu sein?*

Das sind, denke ich, zwei verschiedene Fragen. Der Priester hat eine sehr vielseitige

und sehr bunte Tätigkeit, die ich auch sehr schätze, eine Tätigkeit, bei der man Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen begegnet, Menschen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen, jüngeren, älteren, Menschen, denen es gut geht, Menschen, die auch Not oder Leid erfahren. Es ist also ein sehr buntes, sehr vielfältiges Feld.

Was ein Mensch braucht, um ein guter Seelsorger zu sein, ist, denke ich, die Fähigkeit, sich auf sehr verschiedene Situationen einzulassen, sich auf sehr verschiedene Menschen einzulassen, letztendlich das zu tun, was der erste Satz der Pastoralkonstitution Gaudium et Spes des II. Vatikanischen Konzils ausdrückt, „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.“.

- *Wie hat sich in den letzten 25 Jahren das Arbeitsumfeld für Sie als Priester verändert?*

Ich denke, man muss da unterscheiden zwischen dem Priesterberuf und dem, was unter dem klassischen Pfarrerberuf verstanden wird.

Der Beruf des Pfarrers hat sich dadurch sehr stark gewandelt, weil die Seelsorgeeinheiten sehr viel größer geworden sind. Meine erste Kaplanstelle war zwar auch Pfarrverband mit fünf Pfarreien, das gab es vor 25 Jahren auch schon. Auf die Fläche gesehen sind aber die Pfarrverbände sehr viel mehr geworden. Auf der anderen Seite

ist es so, dass sich die Bedürfnisse der Menschen, die Lebenssituationen, aber auch die Situationen, in denen die Menschen an Kirche herantreten, stark verändert haben.

- *Wenn Sie kein Pfarrer wären, welchen Beruf könnten Sie sich für sich vorstellen?*

(denkt lange nach) Die Frage ist jetzt nicht so ganz einfach zu beantworten.

Ich hätte mir schon mal vorstellen können, vielleicht Lehrer zu werden, aber da wär' ich vielleicht auch froh, das nicht geworden zu sein. In gewisser Weise könnte ich mir vorstellen, im politischen Bereich tätig zu sein, wo mir soziale und ethische Fragen am Herzen liegen würden; auf der anderen Seite bin ich auch froh, dass ich nicht Politiker bin, weil das, glaube ich, ein Geschäft ist, wo der Umgang miteinander vielleicht auch nicht dem entspricht, wie ich mir das wünschen würde.

- *Wie oft würden Sie in die Kirche gehen, wenn Sie nicht Pfarrer wären? Wie würde dann ihr Sonntag aussehen?*

Ich denke, dass ich schon in die Kirche gehen würde, aber ich würde vielleicht das tun, was viele in unserer Gesellschaft tun, ich würde mir das gut aussuchen, wo ich hingeh.



- *Was gehört für Sie dazu, um sich in Ihrer Pfarrgemeinde wohl zu fühlen?*

(denkt nach) Ein richtiges Verhältnis von Nähe und Distanz. Auf der einen Seite Nähe im dem Sinne, dass es Menschen gibt, mit denen ich gut auskomme, mit denen ich mich auch über vermeintlich unwichtige Dinge unterhalten kann, wo ich auch ganz einfach Mensch sein darf.

Durchaus auch in dem Sinn von Nähe im seelsorglichen Sinne, Situationen zu erleben, wo ich Menschen mit Ihren Lebenssituationen versuche gerecht werden zu können. Auf der anderen Seite auch die nötige Distanz, dass ich zur rechten Zeit die Möglichkeit des Rückzugs habe bzw. die Möglichkeit, mal nicht da zu sein, weil letztendlich diese Distanz erst ermöglicht, auf Menschen wieder zugehen zu können.

- *Gibt es Projekte, die Ihnen am Herzen liegen und die Sie noch vorantreiben möchten?*

Mir war in den acht Jahren, in denen ich hier im Pfarrverband bin, die Arbeit mit der Kolpingsfamilie und ihren Familiencafés ein wichtiges Anliegen. Ich denke, dass die Kolpingsfamilie Eichenau gut verstanden hat, für diese Zielgruppe – die ich für eine ganz wichtige Zielgruppe halte – ein Angebot zu schaffen, das seinesgleichen sucht. Da bin ich sehr stolz darauf, dass wir das machen, für solche Anliegen bin ich sehr offen.

- *Sie sind seit kurzem Dekan des Dekanats Fürstenfeldbruck. Wie bringen Sie das in Einklang mit Ihrer Tätigkeit im PV?*

Ich denke, dass das mit der Tätigkeit im PV Eichenau-Alling leichter in Einklang zu brin-

**Das ganze Interview im Internet:
Über uns - Seelsorger**





gen ist als die Tätigkeit, die ich in Puchheim hatte. Ich glaube, dass ich trotz meiner Tätigkeit im Pfarrverband Puchheim dem Pfarrverband Eichenau-Alling absolut ausreichend gerecht geworden bin. Dadurch, dass wir mit Dieter Rubenbauer einen ganz ausgezeichneten Verwaltungsleiter haben, habe ich auch Freiräume, die mir das durchaus ermöglichen.

- *Sie sind ja sehr verbunden mit Italien und sprechen sogar die Sprache. Was verbinden Sie mit Italien? Wie entstand diese Verbundenheit?*

Diese Verbundenheit ist doppelt begründet. Zum einen familiär, weil mein Großvater über Jahrzehnte dort gelebt hat. Er hat dort ein Haus gehabt, wo ich in meiner Kindheit und Jugend jedes Jahr Urlaub gemacht habe. Zweitens habe ich während meines Studiums ein Jahr in Rom gelebt und gearbeitet. Vor allem dort habe ich Italienisch gelernt. Für mich ist die italienische Sprache die schönste, die ich kenne, weil man mit der italienischen Sprache so gut wie mit keiner anderen, die ich kenne, Gefühle ausdrücken kann, das ausdrücken kann, was einem wichtig ist. Zum italienischen Reden gehört ja auch das Reden mit Händen und Füßen, das finde ich total faszinierend.

- *Welche Person aus der Bibel würden Sie gerne treffen und warum?*

Mich faszinieren sehr stark alttestamentliche Propheten. Das würde ich jetzt auch nicht auf einen bestimmten beschränken. An diesen alttestamentlichen Propheten gestalten fasziniert mich einfach, dass sie es geschafft haben, die Situation der Menschen, mit denen sie zu tun hatten, auf der einen Seite zu beobachten und zu analysieren und auf der anderen Seite in diese Situation hinein das zu sagen, was sie von Gottes Botschaft verstanden haben.

- *Was ist Ihr Lieblingsbuch?*

Ich lese sehr gerne die Krimis von Donna Leon mit Commissario Brunetti.

- *Was ist Ihr Lieblingspilgerweg bzw. Ihre Lieblingspilgerstätte?*

Am häufigsten war ich sicherlich in Rom, mit Gruppen sehr, sehr oft.

Sie gerne würde ich mal wieder nach Assisi fahren. Als Schüler in der 12. Klasse habe ich eine sehr intensive Woche in Assisi mit einem Franziskanerpater und einer Schwester aus einem Franziskanerorden mitgemacht. Das ist tatsächlich so ein Ort, wo das Pilgern in einem Sinne einer Reise nach Innen gelingen kann. Im Vergleich dazu ist Rom – eine Millionenstadt mit viel Verkehr – eine Stadt, in der man viel erleben kann, aber es geht nicht so nach innen. Das geht in Assisi viel besser.

- *Letzte Frage: was würden Sie mit einer FC-Bayern-Eintrittskarte machen?*

An jemanden verschenken, der mir dafür eine Karte für ein 60er-Spiel gibt (lacht).

Interview und Fotos: C. Würfl

Fronleichnamsprozession und Pfarrfest in Alling

Eine Woche nach den Pfingstferien haben wir am Sonntag, 10. Juni unser Fronleichnamsfest nachgefeiert und die dazugehörige Prozession in Alling abgehalten. Bei strahlendem Wetter konnte die Pfarrgemeinde, begleitet von den zahlreichen Fahnen der Vereine und Institutionen sowie von unserer Blaskapelle, von der Kirche durch Alling zu unserem Pfarrheim ziehen. Eine Besonderheit war sicherlich auch die musikalische Umrahmung in diesem Jahr, da tags zuvor ein gemeinsames Konzert der Starzeltaler Sängler mit dem Lannacher Singkreis aus unserer Partnergemeinde Lannach stattgefunden hatte. Somit konnten auch wir noch am Sonntag im Gottesdienst von weiteren Darbietungen davon profitieren.

Bevor es zum geselligen Teil überging, übernahm Bürgermeister Frederik Röder gemeinsam mit Referent Walter Herz die nachträgliche Ehrung von Inge Jobst für

ihre langjährige Ehrenamtstätigkeit. Bei der offiziellen Veranstaltung der Gemeinde im April konnte sie nicht zugegen sein, somit war es ein willkommener Anlass, dies hier nachzuholen.

Die Stimmung war gut und das Fest entsprechend gut besucht. Erst das einsetzende Gewitter am Nachmittag beendete das Fest etwas früher als geplant.

So ein Fest benötigt viele helfende Hände; ich möchte mich bedanken bei der Landjugend, der Kolpingsfamilie, unserer Blaskapelle, dem Kindergarten, der FFW, unserem Mesner und allen Mitgliedern aus dem aktuellen sowie dem letzten Pfarrgemeinderat. Weiter bei Frau Lindermayr mit Team, Frau Rauschmeier, den zahlreichen Kuchenbäckerinnen, den Familien Metz, Reischl und Ilmberger für das Aufstellen der Altäre sowie Frau Stenzer für den Blumenteppeich.

Markus Nave



Prozession durch Alling

Foto: C. Würfl

iVamos a Barcelona y Valencia!

Studienreise des Pfarrverbandes Eichenau-Alling und der Kolpingsfamilie Alling

Eine über das Bayerische Pilgerbüro gebuchte Reise ist in der Regel zuverlässig organisiert – würde es auch diesmal wieder so sein? Unsere 23-köp-

fige Gruppe war erwartungsvoll gespannt. Unter der Leitung einer versierten und sehr gut deutsch sprechenden Stadtführerin erkundeten wir

**Mehr Bilder im Internet:
Gemeindeleben -
Pfarrverbands-
Fahrten**



Barcelona per Bus und zu Fuß. Waren

es im ersten Eindruck die wunderschönen Jugendstilfassaden in der Innenstadt, faszinierte mich bei näherer Betrachtung La Petrera (auch Casa Milà), ein großes Wohnhaus, das Antoni Gaudí 1906 errichtete und ausstattete. Das wellenförmige Dach, auf dem die Schornsteine wie zu Stein gewordene Figuren aussehen, mutet märchenhaft an. Dieser Eindruck verstärkte sich beim Besuch des Park Güell - Gaudís Mosaiкарbeiten, geschwungene Formen und die gelungene Verbindung der Bauwerke mit dem dazugehörigen Park geben Zeugnis von einem fantastischen Architekten.

Gab es noch eine Steigerung? Ehrfürchtiges Staunen ergriff mich beim Betreten der berühmten und einzigartigen Sagrada Família, an der seit der Grundsteinlegung 1882 bis heute gebaut wird. Mehr

als drei Millionen Besucher im Jahr finanzieren mit ihrem Eintrittsgeld den Weiterbau der licht- und farbedurchfluteten Basilika. 2010 erfuhr der zum UNESCO Weltkulturerbe gehörende Kirchenbau die Weihe durch Papst Benedikt XVI. Wird er zum 100. Todestag Gaudís 2026 fertiggestellt sein?

Im historischen Stadtteil Barcelonas besuchten wir den von Gänsen bewachten Kreuzgang der Kathedrale und die gotische Basilika Santa Maria del Mar.

Auf der berühmten Flaniermeile Rambla kann man den Puls der Stadt erspüren, Touristen und Einheimische eilen geschäftig, kaufen ein oder genießen eine Rast in einem der vielen Restaurants. Gewöhnungsbedürftig ist allerdings die ständige Präsenz von Taschendieben. Auch wir haben uns der besonderen Atmosphäre in der Markthalle La Boqueria an der Rambla nicht entziehen können.

Etwas außerhalb von Barcelona liegt Manresa mit der berühmten Höhle, in der Ignatius von Loyola, der Gründer des Jesuitenordens, seine Exerzitien schrieb und Monate in Einsamkeit und Gebet verbrachte. Im Anschluss fuhren wir auf den heiligen Berg Kataloniens, nach Montserrat und erkundeten das Kloster der Jungfrau von Montserrat. Die Feier des Gottesdienstes mit unserem Pfarrer Martin Bickl empfand ich als stimmungsvoll und inspirierend.

Auf der 350 Kilometer langen Fahrt nach Valencia erstrecken sich Olivenhaine,

Orangenplantagen und Reisfelder entlang der Küstenstraße. Wir erblickten den Hafen Valencias, den größten im gesamten Mittelmeerraum. Die Führung im historischen Stadtteil Valencias konzentrierte sich auf die Kathedrale, die großen Stadtplätze und Türme sowie die prachtvolle Seidenbörse. In einer typischen Horchateria kosteten wir die Spezialität Mandelmilch, welche aus Erdmandeln hergestellt wird, ein Kraftspender nach anstrengender geistiger Kost! Auch die schmackhafte Paella am letzten Abend im Hotel wird mir in bester kulinarischer Erinnerung bleiben.

Der Vormittag unseres letzten Tages stand ganz im Zeichen der modernen

Stadt der Künste und Wissenschaften. Die von Stararchitekt Santiago Calatrava entworfenen futuristischen Gebäudekomplexe sind zum neuen Wahrzeichen Valencias geworden. Theater, Freilichtbühnen, begehbare Unterwasserwelten und Museen sind beliebte Attraktionen.

Mein persönliches Fazit: eine hochinteressante und spannende Reise, bestens vorbereitet vom Bayerischen Pilgerbüro im Zusammenspiel mit unserem Reiseleiter Pfarrer Martin Bickl. Zudem macht das Erkunden fremder Städte in einer gleichgesinnten und sympathischen Reisegruppe doppelt Spaß!

Angelika Jung



Reisegruppe aus Eichenau und Alling in Montserrat

Foto: Martin Bickl

Firmung 2018

Am 9. Mai durften wir Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger begrüßen, der einer bunten Gruppe Jugendlicher in der Schutzengelkirche das Sakrament der Firmung gespendet hat.

Seit Januar haben sich die Jugendlichen auf ihr Fest vorbereitet und dabei ein abwechslungsreiches Programm durchlaufen. Dazu gehörte auch das Firmwochenende in Benediktbeuern, bei dem die Jugendlichen unter Anleitung unseres Kirchenmusikers Lorenz Höß ihren eigenen Firmsong schrieben, der dann beim Firmgottesdienst erstmals zu hören war.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den vielen Menschen, die den diesjährigen Firmweg mitgetragen und unterstützt haben. Im Besonderen möchte ich dabei das junge Team der Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter erwähnen. Den Neugefirmten wünsche ich für ihren weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen. Es war eine schöne Zeit mit euch. Möge Gottes Geist durch euer Leben spürbar bleiben...

Für das Team der Firmvorbereitung,
Helmut Beck, Pastoralreferent



Die Firmlinge mit Weihbischof Bernhard Haßlberger

Foto: El Portrait Eichenau

Sommerfest des Katholischen Schutzengelkinderhauses Eichenau



Unter dem Motto „Wir bleiben in Bayern“ haben am 29. Juni alle Kinder, Betreuer und Familien das Sommerfest des katholischen Kinderhauses gefeiert.

Die Wetterprognose sah nicht gut aus, pünktlich zum Beginn des Festes hat sich aber dann sogar die Sonne am weiß-blauen Himmel blicken lassen.

Mit bayrischen Klängen, Gesang und Tanz haben die Protagonisten den Familien ein traditionelles Erlebnis ermöglicht. Alle Gruppen des Kindergartens haben hier toll zusammengewirkt: Vorschüler, Mittelkinder und die kleinen Mäuschen. Abschließend haben die Hort-Kinder noch einige Gstanzl vorge-tragen.

Kulinarisch stand dann auch das Buffet ganz unter dem bayrischen Motto: Schmankerl von Leberkäse, Fleischpflanzlerl, Kartoffelsalat, Radieserl bis hin zum süßen Scheiterhaufen war alles vorhanden.

Nach diesen Stärkungen konnten alle Beteiligten noch diverse Spiele ausprobieren: Hau den Lukas, Bierkrug tragen, Nägel schlagen, Schubkarren rennen und Sackhüfen.

Tatkräftig unterstützt wurde das Sommerfest wie jedes Jahr vom Elternbeirat.

Kai Keller

GEDANKEN AM RANDE

*Vertrau auf Gott,
dann vertraut er auf Dich.*



Die Kinder führten diverse Tänze auf

Fotos: Kai Keller

Ein Kunstprojekt in Alling

Kreativität war angesagt bei einem Kunstprojekt mit den Allinger Hortkindern und Asylbewerbern! Zum Thema „Miteinander“ durften sich Kinder und Erwachsene künstlerisch betätigen. Unter der Anleitung der Puchheimer Künstlerin Gabriele Schlüter entstanden Mosaikkunstwerke, die sich sehen las-

GEDANKEN AM RANDE

*Zufrieden sein ist große Kunst,
zufrieden bleiben ein
Meisterwerk*

sen können. Das Arbeiten mit Mosaik eignete sich zu diesem Thema besonders, weil

jeder seinen individuellen Beitrag zu einem Gemeinschaftswerk beitragen konnte und doch sichtbar wurde, dass es erst miteinander ein schönes Gesamtbild ergibt. So entstanden sowohl mit den Hortkindern als auch mit den Asylbewerbern Stelen, die von den Teilnehmern mit Mosaik gestaltet und danach durch Frau Schlüter noch verfugt wurden. Zusätzlich dazu bekam jeder Teilnehmer die Möglichkeit, eine kleine Holzplatte mit Mosaiken und Spiegeln für sich selbst zu gestalten.

Im Pfarrheim in Alling trafen sich hierfür 11 Hortkinder und zwei Hortmitarbeiter an zwei Nachmittagen, um gemeinsam mit Frau Schlüter die Kunstwerke zu erstellen. Entstanden sind drei wunderschöne, mit Mosaiken und Spiegeln verzierte Stelen. Durch die Erklärungen von Frau Schlüter setzten die Kinder nicht nur künstlerisch das Thema um, sondern wurden ebenso an das Arbeiten mit Mosaik und die hierfür notwendige

Technik herangeführt, mit der sie sich gleich selbst ausprobieren durften.

Außerdem wurde das Kunstprojekt mit einer Gruppe von 10 Asylbewerbern aus Alling sowie deren beiden Deutschlehrerinnen und zwei weiteren externen Teilnehmerinnen durchgeführt. Hierbei entstand eine von Kindern und Erwachsenen gemeinsam gestaltete Stele.

Die Stelen wie auch die eigenen Kunstwerke der Hortkinder und der Asylbewerber wurden dann bei der Kunstaussstellung der „Allingas“ vom 9. – 11. März 2018 im Bürgerhaus in Alling ausgestellt und fanden dort großen Anklang.

Alle insgesamt vier Stelen fanden nun ihren Platz vor dem Allinger Pfarrheim und können dort gerne jederzeit bewundert werden.

Die Umsetzung des Themas „Miteinander“ durch die Arbeit mit den bunten Mosaiken machte auf schöne Art und Weise deutlich, dass es in einer Gemeinschaft jeden Einzelnen braucht, damit ein großes Ganzes entsteht. Hierfür braucht es Respekt und einen achtsamen Umgang miteinander. Doch dann, wenn jeder seinen Platz bekommt und sich mit dem, was ihn ausmacht, einbringt, wird das Leben bunt und es entsteht ein vielfältiges, farbenfrohes Miteinander.

Magdalena Kittl
Pastoralassistentin i.V.



Hortkinder und Asylbewerber beim gemeinsamen Kunstprojekt

Foto: M. Kittl

Capella Regia St. Georg und St. Marien in Hoflach wiedereröffnet

Die Capella Regia in Hoflach kann wieder genutzt werden. Am Samstag, 5. Mai gab es die erste Möglichkeit der Besichtigung nach den Renovierungsarbeiten. Im Anschluss fand um 18 Uhr eine Eucharistiefeier statt.

Viele nutzten bei sonnigen Witterung die Gelegenheit für einen ersten Besuch nach der langen Schließungszeit. Aufgrund der Lage ist die Kapelle sowohl von Eichenau als auch Alling gut mit dem Fahrrad zu erreichen und damit auch ein schönes Ausflugsziel für eine Radtour.

Wir laden Sie herzlich zu den weiteren Terminen ein, die Kapelle zu besichtigen und/oder den Gottesdienst zu besuchen.

Markus Nave



Termine 2018

Besichtigungstermine jeweils ab 15 Uhr
 Samstag, 4. August 2018
 Samstag, 1. September 2018

Sommer-Foto-Quiz

Das Redaktionsteam hat in alten Fotoalben gekramt und Kinderfotos gefunden. Auf den Fotos sind die Mitglieder des Redaktionsteams abgebildet.

Der/die Erste, der/die die vollständige Lösung an das Redaktionsteam (pfarrbrief@kirche-eichenau-alling.de) schickt bzw. im Pfarrbüro abgibt, erhält einen **Eis-Gutschein**.

Nachdem die erste(n) Person(en) die richtige Lösung gehabt haben, wird die richtige Lösung auf der Homepage des Pfarrverbands veröffentlicht.



1



2



3



4



**Ordne die Namen
den Bildern zu:**

Helmut Beck

Marion Dafner

Dorothea Fading

Margit Ilmberger

Michael Kneip

Stefanie Schachtl

Christian Würfl

5



6



7



Pfarrkindergarten Alling



Kindergottesdienst zu Fronleichnam

Parallel zum Fronleichnamsgottesdienst haben Conny Dallmair und Monika Resselberger vom Pfarrkindergarten einen Kindergottesdienst geplant.

Gemeinsam mit Pastoralassistentin Frau Magdalena Kittl wurde dieser im Bürgerhaus gefeiert.

Ein Teil der Vorschulkinder spielte die „Speisung der 5000“ nach und sprachen die Fürbitten.

Musikalisch wurde der Gottesdienst von Sarah Nave und Sophia Schatz mit der Querflöte untermalt.

Beim anschließenden Pfarrfest haben



Kindergottesdienst mit Magdalena Kittl

Mitarbeiterinnen aus Krippe und Kindergarten verschiedene Spiele und Aktionen für Kinder angeboten.



Gemeinsame Brotzeit auf der Wiese beim Reischl-Hof

Am Donnerstag, den 24.05.2018, machten wir uns auf den Weg zum Bauernhof von Familie Reischl in Alling.

Nachdem wir die Hühner begrüßt hatten, packten wir unsere Brotzeittaschen zum gemeinsamen Picknick aus.

Kinderkrippe besucht den Reischl-Hof

Nach der Stärkung durften wir Fußball spielen und uns auf der Wiese austoben. Wer wollte durfte auch die Hühner beobachten und sie mit frischem Gras füttern.

Es gab auch einen großen Traktor zu bestaunen und die Katze ließ sich geduldig von uns streicheln.

Der Ausflug war toll und wir hatten alle viel Spaß!

Ein herzliches Dankeschön an die Familie Reischl.

Text und Foto: Anja Hochhäuser

1000 Meter Lauf der Vorschulkinder

Leider hat es der Wettergott dieses Jahr nicht gut mit uns gemeint, so dass wir nicht um den Allinger Sportplatz laufen konnten, sondern in die Sporthalle ausweichen mussten. Dort drehten die Vorschulkinder tapfer ihre Runden.

Ab April trainierten die Kinder mit Nicole Hertlein und Conny Dallmair am Feldweg und am neuen Sportplatz für diesen Lauf.

Das Training erwies sich als gut, da alle Kinder ohne Probleme die geforderten 10 Runden in der Halle locker gelaufen sind.

Der Tag, an dem es endlich die Pokale gibt, wurde von den Vorschulkindern schon lange herbeigesehnt, an dem es endlich die Pokale gibt.

Durch das lautstarke Anfeuern von einigen Eltern und der restlichen Kindergartenkinder ging das Laufen gleich viel leichter.

Der Elternbeirat lies für jedes Kind ein T-Shirt zum Kindergartenabschluss anfertigen, welche mit den Pokalen überreicht wurden.

Die T-Shirts wurden durch eine großzügige Spende von der Familie Kukovetz gesponsert, dafür ein recht herzliches Danke!

Anschließend gab es für alle Kindergartenkinder ein Eis zur Stärkung.

Allen Helfern und Spendern ein herzliches Dankeschön!

GEDANKEN AM RANDE

*Sag nicht alles, was Du weißt,
glaub nicht alles, was Du hörst,
tu nicht alles, was Du kannst,
weiß nicht alles, was Du liest.*

Text und Fotos: Gabriele Rappenglitz



Stolz zeigen die Kinder bei der Siegerehrung ihre Pokale

Neues von den Allinger Minis

Gruppenstunde der Minis

Am Freitag, den 15. Juni fand in Alling wieder die monatliche Gruppenstunde der Ministranten statt.

Als erstes erklärte Magdalena Kittl nochmal für alle Interessierten den Ablauf eines Gottesdienstes, insbesondere die Aufgaben für die Ministranten.

Nach der Probe sind wir gemeinsam zum Pfarrheim gegangen, wo wir dann eine Schnitzeljagd gestartet haben. In zwei Gruppen aufgeteilt, mit jeweils zwei Begleitern, ging es los. Die Schnitzeljagd führte mit insgesamt 9 Stationen einmal kreuz und quer durch Alling.

Mit den jeweiligen Aufgaben konnten wir als Gruppe oder Team beweisen, dass wir gemeinsam stark sind und als Gruppe zusammenhalten. Zum Beispiel hat jede Gruppe sich ein Motto sowie

einen Namen ausgedacht und konnte diesen dann auf einer Fahne zum Ausdruck bringen. Bei einer anderen Station mussten wir dem anderen „blind“ vertrauen. In Zweiergruppen, immer einer mit einer Augenklappe versehen, wurde dieser dann einmal um die Kirche in Holzkirchen geführt. Dazu durfte nur der Name der jeweiligen Person als Orientierung gerufen werden. Am Ende der Schnitzeljagd wurde die Schatzkiste geöffnet. Darin jede Menge Süßigkeiten und ein Gutschein für eine Runde Eis.

Wir hatten alle viel Spaß! Besonders gefreut hat uns, dass drei neue Gesichter der letzten Gruppenstunde dieses Mal wieder bei uns dabei waren. Vielleicht gefällt es euch ja so gut, dass ihr uns ab nächstem Schuljahr auch beim Ministranten begleitet. Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Laura Nave



Die Allinger Ministranten

Foto: M. Kittl

Gregorianik & Saxophon - ein besonderes Hörerlebnis

Am 24. Juni bot sich den Besuchern der Schutzengelkirche ein besonderes Hörerlebnis. Gregorianische Choräle, dargeboten von der Schola Cantorum, der Choralschola der Hochschule für Musik und Theater München unter der Leitung von Professor Stephan Zippe erlebten eine Symbiose mit Musik für Saxophonquartett.

Dass diese beiden Musiken, deren jeweilige Blütezeit immerhin ein ganzes Jahrtausend auseinanderliegen, gut zusammenpassen, wurde dem Publikum in dem gut 75-minütigem Programm mehr als deutlich. Die 8-köpfige Männerschola präsentierte gewissermaßen tagesaktu-

ell die Gesänge des Hochfestes der Geburt des heiligen Johannes des Täufers, und versetzte mit den einstimmigen Gesängen, die bis ins frühe Mittelalter zurück datieren, den Hörer in eine mystisch-kontemplative Stimmung.

Einen virtuoson Kontrapunkt setzte das Saxophonquartett, bestehend aus David Jäger, Laetitia Schwende, Sebastian Oberbauer und Andreas Hüüs mit Musik des 20. Jahrhunderts von Pedro Iturralde, Michael Nymann und Astor Piazzolla. Das begeisterte Publikum verlieh seiner Begeisterung mit stehenden Ovationen Ausdruck.

Lorenz Höß



*Schola Cantorum
Foto: C. Würfl*

Neues aus der KIGO-Werkstatt

Ökumenischer Weltgebetstag für Kinder

Beim diesjährigen Weltgebetstag stand das kleine südamerikanische Land Surinam mit seinen reichen Naturschätzen im Mittelpunkt. Hier gestalteten wir zur Schöpfungsgeschichte ein Bodenbild und erfuhren mehr über Pflanzen, Tiere und Menschen in Surinam. Zusammen lernten wir einen Tanz zu einem Lied aus Surinam und naschten exotische Früchte, die in Surinam wachsen.

Aktuelle Berichte
und Termine im Internet



Palmsonntag bis Ostern

Inspiriert von einer Kinderpastoralschulung durch Frau Mehringer vom Erzbischöflichen Ordinariat gestalteten wir die Kindergottesdienste in der Heiligen Woche.

So trafen sich auch heuer wieder am Tag vor Palmsonntag viele Familien zu einer Andacht, um gemeinsam Palmbüschen zu binden. Mit diesen zogen alle am Palmsonntag in den Kindergottesdienst ein, wo wir Geschichten aus dem Leben Jesu hörten und die Freude erfahren konnten, mit der die Menschen Jesus beim Einzug in Jerusalem empfangen.

Emmausgang in Alling

Am Ostermontag trafen sich in der Kirche Mariae Geburt evangelische und katholische Familien aus Alling und Eichenau zum diesjährigen ökumenischen Emmaus Spaziergang. Dieser erzählte die Geschichte, die sich vor fast 2000 Jahren abgespielt hat.

Anhand mehrerer Stationen durch Allinger Fluren wurde der Weg nochmal kindgerecht erklärt. Die Emmaus-Spaziergänger durften ihre Sorgen in der Symbolik von dünnen Ästen, vertrockneten Blättern und Steinen am Marterl Jesus zu Füßen legen. Ein längeres Stück gingen sie schweigend und miteinander verbunden durch ein Seil, wodurch sie spürten, dass sie nicht allein sind.

Bei der Station an der Beachhalle gab es dann auch noch ein Ostereiersuchen



Familien aus Alling und Eichenau trafen sich in der Allinger Kirche. Foto: M. Nave

für die Kinder. Zu finden gab es auch rote Herzen als Symbol für die beiden Jünger, denen bei ihrem Emmausgang das Herz brannte. Der Abschluss war dann wieder bei der Allinger Kirche mit dem Teilen des Fladenbrotens.

Musikalisch umrahmt wurden die Stationen von 4 jungen Musikerinnen mit Klarinette, Saxophon, Quer- und Blockflöte.

Laura Nave

Am Abend des Gründonnerstags zogen wir durch das Gelände der evangelischen Gemeinde. Dort hörten und erlebten wir an verschiedenen Stationen den Kreuzweg Jesu. Am Ostersonntag durften wir dann sagen: Freu dich, Jesus lebt! Wir räumten alles Dunkle und Bedrückende weg, bis wir mit dem Osterlicht die Jesuskerze in unserer Mitte anzünden konnten.



Gottesdienst an der Roggensteiner Kapelle

Foto: Regina Bach

Ökumenischer Wald- und Wiesengottesdienst

Zum Thema "Der Geburtstag der Erde" trafen wir uns in der Roggensteiner Kapelle. Dort hörten, erlebten und spielten die Kinder mit ihren Familien die Tage der Schöpfung: bauten eine Wasserleitung, gaben Pflanzen ihren Namen, sammelten Sterne, hörten auf Vogelstimmen und suchten Tierpartner. Am 7. Tag, dem Ruhetag, durften sich die Kinder in einer Hängematte von den Erwachsenen schaukeln lassen und ausspannen.

Das Eichenauer Kigo-Team vor St. Vitus in Gilching

Foto: C. Würfl

Termine

Sonntag, 16.09.18, 10.15 Uhr

Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn

Schutzengelkirche, Eichenau

Sonntag, 7.10.18, 17.00 Uhr

Ökumenischer Familiengottesdienst zu Erntedank

Mariae Geburt, Alling

Sonntag, 11.11.18, 17.00 Uhr

Ökumenischer Kindergottesdienst zu St. Martin

Schutzengelkirche, Eichenau

weitere Termine gibt's auf unserer Homepage

Kigo-Ausflug

Unser diesjähriger Ausflug des Kigo-Teams führte uns mit dem Rad nach Gilching zur Kirche St. Vitus. Dort erzählte uns der Mesner Herr Feda begeistert so manche Anekdote aus der Geschichte dieser Kirche und vor allem von der 850 Jahre alten Arnoldusglocke. Diese hängt direkt im Kirchenschiff und gilt als die älteste Glocke Bayerns. Nach dem kulturellen Teil des Ausflugs genossen wir noch die gemeinsame Zeit im Biergarten des Gasthofs Widmann.

Text: Regina Bach



Kinderecke



Rebhuhn



Eidechse



Bär und Taube



Schwalbe



Floh

1. Da nahm das ganze Volk die goldenen Ohringe ab und brachte sie zu Aaron. Er nahm sie von ihnen entgegen und goss daraus ein (2 Mo 32,3)
2. Du sollst dem zum Dreschen keinen Maulkorb anlegen. (5 Mo 25,4)
3. Ein hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen. Abraham ging hin, nahm ihn und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar. (1 Mo 22,13)
4. Wenn dich auch Dornen umgeben und du auf sitzt, hab keine Angst vor ihren Worten und erschrick nicht vor ihrem Blick. (Hes 2,6)
5. Wie ein, das ausbrütet, was es nicht gelegt hat, so ist ein Mensch, der Reichtum durch Unrecht erwirbt. (Jer 17,11)
6. Der König von Israel ist ausgezogen, um einen einzigen zu suchen. (1 Sam 26,20)



Kalb



Skorpion



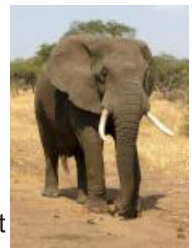
Schakal und Strauß

Im Alten und
Neuen
Testament kommen
fast so viele Tiere vor
wie auf Noahs Arche
passten. Wer kann
alle Tiere zuordnen?

7. Eleasar Awaran sah einen,
dessen Panzer königlichen Schmuck trug
und der alle anderen Tiere überragte. (1
Mak 6,43)
8. Selbst reichen die Brust, säugen
ihre Jungen; die Töchter meines Volkes
sind grausam wie in der Wüste.
(Kla 4,3)
9. Ich zwitschere wie eine (Jes
38,14)
10. fängst du mit der Hand und
doch wohnen sie in Königspalästen. (Spr
30,28)
11. Wir brummen alle wie und
gurren wie (Jes 59,11)
12. Sieh doch das, das ich wie dich
erschuf. Gras frisst es wie ein
(Hi 40,15)
13. Asaël war so flink auf den Beinen wie
eine im Gelände. (2 Sam 2,18)



Widder



Elefant



Nilpferd und Rind



Ochse



Gazelle

Text: Klaus Kegebein
In: Pfarrbriefservice.de

Förderverein KAV wählt neuen Vorstand

Seit vielen Jahrzehnten leistet der Kranken- und Altenpflegeverein (KAV) in Eichenau wertvolle Arbeit. Wie Sie der vergangenen Ausgabe des Pfarrbriefs entnehmen konnten, ist dieser nun seit Beginn des Jahres ein Förderverein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Dienste der Caritassozialstation in der Fasanstraße 32 sowie der Seniorenbegegnungsstätte am Kolpingweg 2 ideell und finanziell zu unterstützen. Außerdem ist er Träger des Ökumenischen Besuchsdienstes unter der Leitung von Frau Goldbeck.

Bei der Jahreshauptversammlung am 16. Juni standen nun die Neuwahlen des Vorstandes auf der Tagesordnung. Dem Foto können Sie die Gesichter des neu gewählten Vorstandes entnehmen.

Als 1. Vorsitzender möchte ich mich zunächst im Namen des gesamten Vorstandes für das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler bedanken. Gleichzeitig danke ich all jenen, die den Verein in der Vergangenheit mit großem Engagement geleitet haben und ihm mit Offenheit und Wohlwollen gegenüber standen.



Ich freue mich, wenn unsere Mitglieder mit ihren Ideen und Anregungen die Arbeit des Vorstandes weiterhin bereichern und hoffe, dass sich noch viele Eichenauer Bürgerinnen und Bürger dem Verein anschließen.

Helmut Beck

1. Vorsitzender
des KAV

von links nach rechts: Hannelore Münster (Schatzmeisterin), Michael Kneip (Schriftführer), Barbara Krug-Lauß (Beisitzerin), Helmut Beck (1. Vorsitzender), Tanja Kaludjerovic (2. Vorsitzende)

Foto: KAV

Pfarrer Martin Bickl segnet Gletscherfeuerwehr

Im Beisein von gut 20 Personen hat Pfarrer Bickl am 24. Mai 2018 den historischen Feuerwehr-Einsatzleitwagen gesegnet, welcher dann mit Dr. Ludwig Braun, dem Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates der Katholischen Schutzengelgemeinde in Eichenau bei München, vom 6. Juni bis 18. Juli 2018 im Ötztal unterwegs war.

Das Fahrzeug diente als mobile Bühne zur Sensibilisierung der Talbevölkerung und der Touristen für den Gletscherschwund und den Klimawandel im Hochgebirge der Ostalpen. Ausgangspunkte sind ein 360 ° Alpenpanorama und ca. 20 Gemälde des Ötztals, welche vor 150 Jahren vom Landschaftsmaler Charles Brizzi geschaffen wurden. Vergleiche mit den Ansichten heute erlauben Rückschlüsse auf die Verände-

rungen in der Landschaft – und bieten Stoff für Gespräche, wie wir in Zukunft der Klimaerwärmung entgegenzutreten können.

Gemäß dem Fahrplan der „Gletscherfeuerwehr“ konnten Interessierte am Projekt teilnehmen, vormittags sind Schulklassen aufgeboden, nachmittags wurden Einheimische und Touristen animiert, sich zu informieren und selbst die heutigen Talansichten zu zeichnen und zu malen, welche dann am 18. Juli von einer Jury beurteilt und die besten davon prämiert wurden.

Weitere Informationen können über die Webseite www.hochgebirgsforschung.de/Brizzi und einem separaten Faltblatt entnommen werden.

Dr. Ludwig Braun



Die "Gletscherfeuerwehr" auf dem Weg ins Ötztal

Foto: C. Würfl

Arbeitskreis Umwelt und Schöpfungsverantwortung



M arksteine und Nachdenkliches

Vor 50 Jahren ist mit der Gründung des Club of Rome, besonders mit dem Bericht "Die Grenzen des Wachstums" auch die breite Öffentlichkeit aufgeschreckt worden: Endloses Wachstum auf einem endlichen Planeten – das kann nicht gut gehen!

Zu diesem Jubiläum hat nun unter dem Titel „WIR SIND DRAN – was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen“, Ernst Ulrich von Weizsäcker mit 32 weiteren Mitgliedern, einen Bericht zur heutigen Situation erarbeitet (zum lesen empfohlen). Das Buch geht nicht nur auf die immensen vor uns stehenden Probleme ein, es zeigt in den Teilen 2 und 3 auch Chancen für künftige, bessere Entwicklungen auf.

Die zunehmenden Anteile von Energie aus regenerativen Quellen, Wind und

GEDANKEN AM RANDE

*Wer ist die Ärmste der Armen?
Die Mutter Erde.
Weiß wir sie ausplündern!
Und niemand kann behaupten:
das geht mich nichts an.*

Papst Franziskus

Sonne, sind Beispiele für Naturschutz durch intelligentere Technik.

Nur eine ernste Kernbotschaft

des Buches zu Balance zwischen Mensch und Natur sei zitiert: (Seite 186) „In der leeren Welt war die Balance einfach vor-

handen. In der vollen Welt dagegen wird sie zu einer riesigen Herausforderung. Die verbliebenen Tiere, Pflanzen, Landschaften, Gewässer und Mineralien einfach als Ressourcen für eine weiter wachsende Bevölkerung und die Erfüllung immer weiter steigender Konsumwünsche anzusehen, ist keine Balance, sondern Zerstörung!“

Zu den mahnenden, aufrüttelnden Appellen aus Rom zählt nicht zuletzt auch die (Umwelt)-Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus aus dem Jahr 2015.

Er verbindet darin unsere Verantwortung für die Schöpfung eng mit den großen sozialen Fragen. Auch hieraus ein Zitat: (Seite 93) „Es wird keine neue Beziehung zur Natur geben ohne einen neuen Menschen“.

Seit 2010 weist das EMAS – Schild an unserer Pfarrhaustür darauf hin, hier wird was für die Umwelt getan. Die Vorbereitungen dazu liefen im Jahr 2008 an, seinerzeit auf freiwilliger Grundlage. Es war eine moralische Verpflichtung uns sowohl materiell als auch ideell um den Schutz von Erde und Umwelt zu sorgen. In diesem Sommer stehen wieder Prüfungen durch einen externen Auditor für die Jahre 2018-2022 an.

In der überschaubaren „Welt“ einer

Pfarrgemeinde sind vom Arbeitskreis erst mal so naheliegende Themen wie Verbrauch von Strom, Gas, Wasser, Papier oder zur geordneten Müllentsorgung verfolgt worden. Trotz mancher Bemühungen zur Einsparung zeigen sich hier bald natürliche Grenzen. Wenn in sachlicher Hinsicht größere Sprünge nicht mehr sinnvoll möglich sind, ist nach Potential bei den ideellen umweltrelevanten Themen zu fragen.

In der aktuellen Umwelterklärung haben wir daher Themen wie Öffentlichkeitsar-

beit, Motivation, Kommunikation stärker betont.

Letztlich geht es um Bewusstseinsänderung und Fragen wie, weniger ist oft mehr, was brauche ich alles nicht oder, wie gehe ich mit den fossilen Vorräten behutsamer um? – Fragen, die weit ins Private eindringen.

Soll, muss Kirche hier auftreten? – Ja, es geht um den Erhalt der Schöpfung!

Albert Kriener

Auf dem Weg zu einer fairen Zukunft

Eine-Welt-Verkauf in Eichenau

GEPA®



Wir möchten unseren Klassiker vorstellen:

Café Organico

ist Deutschlands nachhaltigstes Produkt 2018.

Seit 2008 sucht der Deutsche Nachhaltigkeitspreis jedes Jahr kreative Lösungen für die Herausforderung von morgen:

Europas größte Auszeichnung für ökologisches und soziales Engagement würdigt Spitzenleistungen der Nachhaltigkeit.

Mit dem Kauf des Kaffees tragen Sie zu mehr Lebensqualität der Kleinbauern in Lateinamerika bei. Die erstklassigen Arabica-Bohnen und der milde Genuss, haben schon viele Kaffee-LiebhaberInnen überzeugt.

Im Oktober bieten wir, im Rahmen einer Verkaufsaktion, den Kaffee vergünstigt an und auch gleich einen Probeausschank.

Was passt besser zu einer Tasse Kaffee? Genießen Sie dazu unsere vorzügliche Schokolade!

Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Einmal monatlich sind wir im Pfarrzentrum

(nach dem Gottesdienst im Rahmen des Kirchencafés), sowie jeden 1. Dienstag im Monat ab 9 Uhr an der Kirche.

Aktuelle Verkaufstermine in der Schutzengel-info oder auf der Homepage



Rosemarie Löw
Für das Verkaufsteam

Kolpingsfamilie Alling

KOLPINGS-
FAMILIE
ALLING
gegr. 1946



Am 17.03.18 fand unser traditionelles Grasoberrennen statt. Mit 61 Punkten spielte sich Anita Dosch auf den ersten Platz und ließ Peter Metz und Johann Seemüller hinter sich.

Am 12.04.18 kam Dr. von Jan für einen Vortrag über die „spezialisierte ambulante Palliativversorgung“ nach Alling. Um die Arbeit seines Teams zu unterstützen, überreichten wir eine Spende von € 300.-

Ein voller Erfolg war unsere Altkleider- und Altpapier- Frühjahrssammlung. Herzlichen Dank für ihre Unterstützung!

Manuela Kiemer



Die Kolpingsfamilie Alling spendet für die "spezialisierte ambulante Palliativversorgung"



Die Sieger des Grasoberrennens mit Martin Handelshäuser

Fotos: Georg Dosch



Kolping-Theater 2018

Die Frühjahrsaktivitäten der Kolpingsfamilie waren wieder in weiten Teilen von den Vorbereitungen zum Theater geprägt.

Die Theatergruppe brachte heuer mit großem Erfolg die bayerische Komödie von Andrea Döring „Im Schrank ist der Teufel los“ unter der Spielleitung von A. Horstmann auf die Bühne des Kath. Pfarrzentrums.

Wegen der großen Nachfrage in den letzten Jahren wurde am Sonntag, 06.05. um 13 Uhr eine siebte Aufführung als Mittagsvorstellung neu ausprobiert. Auch dieses Angebot wurde bis auf wenige freie Plätze sehr gut angenommen.

Die text- und spielsicheren Schauspieler/innen begeisterten ihr treues Publikum vor 6-mal ausverkauftem Saal in bewährter Weise und ernteten dafür großen Applaus. Das ist der schönste Lohn für die intensive Vorbereitungszeit!

Aber auch die Schminkdamen, die Bühnengeister und die ziemlich „arbeitslose“ Souffleuse, sowie C. Hutter vom Kartenverkauf, leisteten hervorragende Arbeit hinter den Kulissen.

Bei Bühnenbau und Technik konnte V. Spiess wieder sein Können beweisen. Für die stimmungsvolle Pausenunterhaltung sorgte A. Ippisch und die Fa. Grüners Partyservice aus Puchheim-Ort verwöhnte die Gäste mit einer reichhaltigen Speisekarte.

Die Kolpingsfamilie dankt allen Besucher/innen und freut sich auf ein Wieder-



Die Theatergruppe der Kolpingsfamilie Eichenau

sehen im nächsten Jahr, wenn es heißt „Vorhang auf“ im Pfarrzentrum!

Josefifeier

Auch die Josefifeier am 24.03. zählte im Frühjahr zu den Highlights.

Nach einem beschwingten Gottesdienst am Vorabend zum Palmsonntag mit der „Kolping-Familienbande“ und M. Bauer am

Klavier und als Sänger, konnte W. Fiebig jun. 65 Personen, darunter viele Kinder, im Hildegardsaal zur traditionellen Brotzeit begrüßen.

Bei dieser Gelegenheit konnten wieder fünf neue Mitglieder in den Kreis der Kolpingsfamilie feierlich aufgenommen werden.

Wir freuen uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen!

**Aktuelle Termine
im
Internet:
Aktuelles - Termine**



Aber auch die acht Frauen, die vor 25 Jahren endlich zum männerdominierten Kolping-Gesellenverein dazukommen konnten, durften das Silberjubiläum mit einer neuen, silbernen Kolping-Anstecknadel feiern. Außerdem spendiert das Kolpingwerk Deutschland diesen verdienten Mitgliedern ein Gratis-Wochenende in einem Kolping Ferienhaus.

In diesen 25 Jahren hat sich vieles gewandelt und die Kolpingsfamilie ist ein Ort für alle Generationen und die ganze Familie geworden! Die KFE ist sehr lebendig unter dem 1. Vorsitzenden Wolfgang Fiebig jun., der ebenfalls seine 25jährige Mitgliedschaft feiern konnte.

Die Kolpingsfamilie dankt für die Treue und das Engagement!

Familiencafé

Dass die Kolpingsfamilie sehr lebendig ist, sieht man vor allem auch an dem vielfältigen Programmangebot des regelmäßig am 1. Sonntag im Monat angebotenen „Offenen Familientreff/Familiencafé“. Hier treffen sich 10 – 15 junge Familien mit Kindern bis zum Schulalter zu den unterschiedlichsten Veranstaltungen. Viele Outdoor-Exkursionen finden unter fachkun-

diger Anleitung statt und bieten auch den Eltern die Gelegenheit zusammen mit einer gleichgesinnten Gruppe etwas zu unternehmen.

So wurde am 1. Sonntag im Mai ein Ausflug zum Spieglhof in Puchheim unternommen.

Hier konnte man den Hof besichtigen, beim Melken und bei der anschließenden Milchverarbeitung zuschauen. Da es auch eine offizielle Milchtankstelle gibt, konnten auch die mitgebrachten Milchflaschen befüllt werden.

Ausgebucht war auch das Familienwochenende Anfang Juni in Pfronten im Kolpinghaus Zauberberg.

Bei Bilderbuchwetter konnten die Familien ein erlebnisreiches Wochenende verbringen.

Ebenso heiß begehrt ist auch das Eltern-Kind-Zelten Anfang Juli im Pfarrgarten. Nach Lagerfeuer und aufregender Nachtwanderung schläft es sich im Zelt besonders gut!

Die nächste spannende Outdoor Veranstaltung gibt es am Sonntag, 29. Juli. Hierbei erforschen die kleinen Flusspiraten am Ufer der Amper die Tierwelt und sie erfahren Interessantes über Meister Bockert. Kostenbeitrag pro Familienmitglied: 5.-- €.

Einzelheiten dazu und Anmeldung bei Michaela Zach, Tel.: 08141/315 26 45.

Ebenso unterhaltsam und informativ verlief das Familiencafé im März unter dem Motto „Rund um's Buch“ in Zusammenarbeit mit der Gemeindebücherei.

Dabei wurde das Kamishibai und neue Kinderbücher vorgestellt und gelesen und die Eichenauer Autorin Eva Bader erzählte



Besuch am Spieglhof

Foto: M. Zach



Viel Spaß beim Basteln

Foto: M. Zach

uns das Märchen „Dornröschen“ einmal ganz anders...

Auch zum österlichen Basteln wurde noch eingeladen und viele Kinder unterschiedlichen Alters gestalteten Ostereier, Osterkerzen, Karten und anderen österlichen Schmuck unter der professionellen und liebevollen Anleitung von Conni Rössler.

Maifest

Der 1. Mai mit Teilnahme der Kolpingsfamilie unter dem Banner beim Zug vom Al-di Parkplatz zum Hauptplatz bei bedecktem Wetter war Ehrensache –



*Die Kolpingsfamilie beim Maifest
Foto: privat*

schmückt doch seit heuer auch ein orange-schwarzes Kolpingtaferl den neuen Maibaum!

Das schweißtreibende Maibaumaufstellen von Hand wurde von überdurchschnittlich vielen Besuchern beobachtet und mit Zurufen unterstützt.

Da schmeckte die Brotzeit, der Steckerlfisch und das Bier anschließend besonders gut!

Senioren-Stammtisch

Für die Senioren hat W. Hein wieder einen Stammtisch mit verschiedenen Kartenspielen vorbereitet und einen Ausflug nach St. Ottilien organisiert.

Auch für den Herbst sind wieder gemeinsame Aktionen geplant.

Das Programm für das 2. Halbjahr 2018 können Sie ab Ende August auf der Homepage der Kath. Pfarrgemeinde Eichenau abrufen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unseren angebotenen Veranstaltungen und laden Sie ein, unverbindlich teilzunehmen und nette Leute kennenzulernen!

Die Kolpingsfamilie wünscht allen einen schönen Sommer und erholsame Ferien.

Charlotte Spiess

Kirchen in Rom

Heuer findet, wie alle vier Jahre, wieder die Ministranten-Wallfahrt nach Rom statt, allerdings diesmal ohne Allinger und Eichenauer Beteiligung. Die über 1.000 Kirchen und Basiliken in Rom kann kaum jemand bei einem Besuch besichtigen, aber hier ein kleiner Einblick in die wichtigsten Kirchengebäude.

Vier der höchstrangigen römisch-katholischen Kirchen, auch „Basilicae Maiores“ genannt, befinden sich in Rom. Die größte ist der Petersdom, die Lateranbasilika aber vom Rang her höher.



San Giovanni in Laterano

Die Lateranbasilika „St. Johannes im Lateran“ wurde im 4. Jahrhundert als Hauptkirche von Rom errichtet und von Baumeister Borromini barockisiert. Daneben befand sich bis etwa 1309 die Papstresidenz und bis ins 19. Jahrhundert wurden alle Päpste im Lateran gekrönt. Als Bischofskirche Roms ist sie die ranghöchste der vier Papstbasiliken. Derzeitiger Erzpriester ist Kardinal Agostino Vallino, Ehrenkanoniker ist der französische Präsident, derzeit Emmanuel Macron. Der Name Lateran kommt von den ursprünglichen Eigentümern

des Standorts, der römischen Familie Laterani. Ab wann sie die Residenz der Bischöfe auf dem Laterangrundstück war, ist bis heute umstritten. 896 zerstörte ein Erdbeben die Gebäude, nach dem Aufbau befand sich dort bis 1309 der Papstpalast. 1586 wurde die heutige Sommerresidenz errichtet, die an die Kirche angrenzt. Für das Heilige Jahr 1650 wurde die Kirche barockisiert und mit riesigen Statuen der 12 Apostel aufgewertet.

Bis zum 19. Jahrhundert fanden die Krönungen der Päpste im Lateran statt. Über dem Hauptaltar befinden sich Reliquien mit den Häuptern des hl. Petrus und Paulus.

Der Papst feiert am „Fest des heiligsten Leibes und Blutes Christi“ die Heilige Messe und anschließend führt die Fronleichnamsprozession zur Kirche Santa Maria Maggiore. Auch dem Weihetag am 9. November wird in der katholischen Kirche gedacht.



San Pietro in Vaticano

Der Petersdom „San Pietro in Vaticano“, der religiöse Mittelpunkt des Vatikans, wurde von Kaiser Konstantin als Basilika errichtet, stammt aber in der jetzigen Form aus der Renaissance und der Barock-

zeit. Der Hauptaltar steht über der Stelle, an der sich der Geschichte nach das Grab des Apostels Petrus befand. Zu den Bau-
meistern zählt auch Michelangelo. Die Grundfläche umfasst mehr als 20.000 m², es finden ebenso viele Menschen darin Platz. Mit dem heutigen Bau wurde 1506 begonnen und 1626 weitgehend fertiggestellt. Der Petersdom ist aber dennoch nicht die Kathedrale des Bistums Rom und auch nicht die ranghöchste röm.-kath. Kirche. Das ist nach wie vor die Lateranbasilika.

Im Petersdom befinden sich 778 Säulen, 395 Statuen, 44 Altäre und über 20 Papstgräber. Die Bronzestatue des Hl. Petrus am Ende des Hauptschiffs wurde Ende des 13. Jahrhunderts von Arnolfo di Cambio angefertigt. Der rechte Fuß der Figur ist durch unzählige Berührungen von Pilgern abgegriffen und angeblich bereits mehrmals ersetzt worden. Die berühmte „Pietà“ (Schmerzhaftes Gottesmutter) von Michelangelo aus dem Jahre 1499 befindet sich in der Östlichen Seitenkapelle.



San Paolo fuori le Mura

Die Papstbasilika St. Paul vor den Mauern steht auf dem mutmaßlichen Grab des Apostels Paulus, stammt aus dem 4. Jahrhundert und musste nach einem Großbrand 1823 komplett erneuert werden. Ihr

Name geht auf Kaiser Aurelius (214-275) zurück, der mit dem Bau der Aurelianischen Stadtmauer begann. Die erste Paulus-Basilika wurde vermutlich 324 geweiht und schon 60 Jahre später erheblich vergrößert. Seit Papst Gregor I. (540-604) befindet sich in St. Paul eine Benediktinerabtei.

Nach einem Brand 1823 wurde die antike Großkirche stark beschädigt und nach dem Wiederaufbau 1854 von Papst Pius IX. neu geweiht. Es gab immer wieder umfangreiche Renovierungen wie beispielsweise vor dem „Paulusjahr“, wo am 28.06.2008 Papst Benedikt XVI. und der Ökumenische Patriarch Bartholomäus I. das 2000. Geburtsjahr von Paulus eröffneten. 265 Medaillons mit den Porträts der Päpste befinden sich über den Säulen. Einer Legende nach kommt Christus wieder, wenn kein Platz mehr für ein weiteres Medaillon vorhanden sein wird. Unter Johannes Paul II. waren nur noch 3 freie Stellen für Medaillons vorhanden, aber es wurden damals weitere 25 Plätze angelegt. Die



Santa Maria Maggiore

Grundfläche von St. Paul beträgt 7200 m²: Santa Maria Maggiore wurde laut der Geschichte nach einem Wunder errichtet. Und zwar wurde Papst Liberius von der Madonna angekündigt, dass es am 4. Au-

gust des Jahres 352 schneien wird. Als dies tatsächlich eintraf, wurde an der Stelle diese Kirche errichtet. Auch heute noch wird am 5. August „Mariä Schnee“ gefeiert und im Hauptgottesdienst von Santa Maria Maggiore lässt man da weiße Blumen von der Decke „schneien“. In der Kirche befindet sich das weltberühmte Gnadenbild „Salus Populi Romani“, einige Papstgrabmäler und unter dem Hauptaltar das Grab des bedeutenden italienischen Bildhauers und Architekten der Barockzeit, Gian Lo-

renzo Bernini. In einem silbernen Reliquiar befinden sich Reste einer Krippe, die Teilen der Krippe Jesu Christi zuzuordnen sind.

Der Mosaikschmuck in Santa Maria Maggiore ist der wohl einzige noch erhaltene einer frühchristlichen Kirche aus dem 4. und 5. Jahrhundert. Die heute bedeutendste Basilika der über 40 Marienkirchen Roms umfasst knapp 2.800 m².

Margit Ilmberger

Mit dem Frauenbund unterwegs...

...zu den Südbayerischen Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte

Wie kann man arbeiten, wenn man nichts sieht, wenn man nur verschwommen Konturen wahrnimmt, Dinge nur mit dem sogenannten Tunnelblick erkennt und noch dazu geistige oder körperliche Beeinträchtigungen hat?

Wie kann man so gute Arbeit leisten und dann auch noch ausgeglichen, zufrieden und fröhlich sein? - Es geht!

Bei einer Besichtigung der Südbayerischen Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte haben wir es sehen können: es geht tatsächlich.

Wir waren tief beeindruckt von der Leistung der Sehbehinderten Mitarbeiter. Jeder und jede wusste für wen und was er arbeitete und war sich seiner Fähigkeiten voll bewusst.

Es war ein Vergnügen sich auf Augenhö-

In drei Abteilungen konnten wir hineinschauen: in die Weberei, die Töpferei und in die Konfektionierung. Die Abteilung Aktenvernichtung dürfen Sehende wegen des Datenschutzes nicht betreten.

Das Leitbild der Werkstatt

Der Mensch mit seinen Behinderungen hat bei uns

- einen Namen
- eine Geschichte und
- eine Perspektive.

Er steht im Mittelpunkt unseres Handels.

he mit den sehgeschädigten Menschen zu unterhalten.

Wir danken allen, dem Personal und den Mitarbeitern für diese wertvolle beglückende Begegnung.

Text und Fotos: Rita Thalmeier



Mit Leitlinien und Tastbildern finden sich die sehgeschädigten Mitarbeiter in der Werkstatt zurecht.

In der Weberei stehen Webstühle mit Pneumatik, daran werden hochwertige Teppiche gewebt und mit dem „Stäbchenweben“ werden z.B. Stuhlkissen und Bankauflagen produziert.



Die Töpferei stellt Tassen, Becher, Schüsseln und kunstgewerbliche Tongefäße her.

In der Konfektionierung werden z.B. ausgediente Flaschenverschlüsse wiederverwertet. Materialien zusammengestellt, Dinge z.B. Schrauben gezählt und abgepackt...





**Gottesdienste
für die
Schüler(innen)
der neuen ersten Klassen**



**am ersten Schultag,
11.09.2018,
um 8.00 Uhr**

**in der Friedenskirche
für die evangelischen Kinder**

**in der Schutzengelkirche
für die katholischen Kinder**

**Wir laden die Kinder mit ihren
Eltern und Omas und Opas
usw. herzlich ein ...**

**Judith Osterkamp,
evangelische RelPäd**

**Martin Bickl,
katholischer Pfarrer**

Domkapellmeister Msgr. Prof. Ludwig Berberich

Ein Leben für die (vor allem sakrale) Musik

Eine Würdigung des berühmten Biburger Ehrenbürgers von Karl Velinger

Vor 40 Jahren, am Freitag, den 14. Juli 1978, um 14.30 Uhr, wurde im Beisein hoher Persönlichkeiten an der Westseite des Domplatzes, sozusagen gegenüber dem Dom „Unserer Lieben Frau“ zu München, an der Volksbank-Fassade, in einer Gedenkfeier eine Bronzetafel zur Ehre und Andenken des am 6. Juni 1965 verstorbenen, langjährigen Domkapellmeister (DKM) Prof. Ludwig Berberich angebracht.

Ich muss gestehen, dass ich vor diesem Ereignis nur sehr unzureichend über diese große, herausragende Persönlichkeit informiert war. Immerhin hatte ich als Allinger Neubürger bereits registriert, dass es in Biburg eine Prof. Berberich-Straße gab (und heute noch gibt).

Auch hatte ich in einem Gespräch, ein paar Jahre vor der Gebietsreform am 1. Mai 1978, von dem 2. Bürgermeister der damals noch selbständigen Gemeinde Biburg, Ludwig Berberich, erfahren, dass Prof. Berberich sein Onkel und DKM in München war.

Die ausführlichen Presseberichte über diese posthume Ehrung waren für mich buchstäblich elektrisierend. Dies auch deswegen, da diese, vom Münchner Bildhauer Eberhard Luttner geschaffene Bronzetafel, nicht nur vom damaligen Münchner Kulturreferenten Jürgen Kolbe und dem Architekten Franz Berberich

(einem Neffen), enthüllt wurde, sondern dass die Festrede dazu vom bayerischen Kultusminister Prof. Hans Maier gehalten wurde und Josef Card. Ratzinger, unser damaliger Münchner Erzbischof, ausführlich das Wirken des Priesters, Komponisten und Dirigenten „als Zeugnis der Humanität und des Christlichen Glaubens“ würdigte.

Was liegt also näher, als zum 40. Jahrestag dieses Ereignisses, diese großartige Persönlichkeit aus unserem Ortsteil Biburg, auch uns Heutigen in Erinnerung zu bringen.

Kinder- und Studienzeit

Beginnen hat alles auf dem Hof seiner Eltern in Biburg, einem Anwesen das an die 60 Tagwerk hatte, damals eine beachtliche Größe. Er war der Erstgeborene von insgesamt 8 Kindern der Eheleute Max und Anna Berberich, geb. Friedl (aus Wagensried). Nach dem frühen Tod seines Vaters im Jahre 1895 führte seine Mutter das Anwesen alleine weiter, eine schier unlösbare, gigantische Aufgabe.

Es ist überliefert, dass der spätere DKM Ludwig Berberich oft erzählte, dass er, wenn er als Bub hinunter nach Fürstentfeldbruck geschickt wurde, nie ver-

GEDANKEN AM RANDE

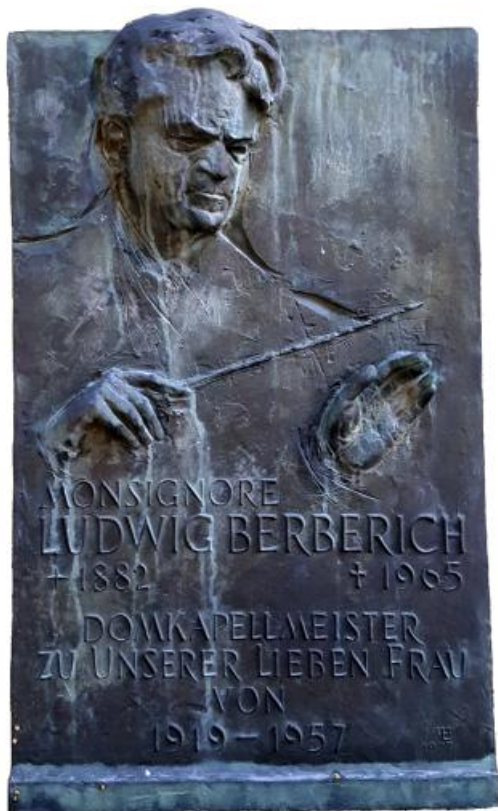
*Der Frühling bringt Frische,
der Sommer bringt Wärme,
der Herbst bringt Farbe,
der Winter bringt Ruhe.*

säumte, auch die Klosterkirche Fürstentfeld aufzusuchen, dann am Abschlussgitter stand, sich mit beiden Händen an den Gitterstäben festhielt und zutiefst von der Größe, Schönheit und künstlerischen Harmonie dieses Gotteshauses beeindruckt, ja geradezu überwältigt war. Und dorthin wird er, (wie auch in seine Heimatgemeinde), in seinen späteren Jahren immer wieder zurückkehren, sei es als stiller Beter oder in seiner Funktion als Dirigent und DKM.

Kein Wunder, dass in ihm bereits in frühen Jahren der Wunsch und die Berufung zum Priester reifte. Und da er der Älteste war, wurde ihm dieser Wunsch erfüllt, war doch ein Onkel von ihm, auch mit Namen Ludwig, Priester und zuletzt Expositus in Oberau bei Garmisch.

Und so ging er nun, wie damals üblich, nach Freising ins Priester-Seminar, war Schüler des Dom-Gymnasiums und begann danach seine philosophisch-theologischen Studien an der dortigen Hochschule. Am 29. Juni 1907 wurde er im hohen Dom zu Freising (von Erzbischof Franz Josef von Stein) zum Priester geweiht und war anschließend bis 1910 Kaplan in Ruhpolding.

Zweifellos hat der musikalisch hochbegabte und mit dem absoluten Gehör gesegnete Schüler in seinen Freisinger Jahren neben einer umfassenden humanistischen, eine gründliche musikalische Ausbildung, sowohl vokal als auch instrumental erhalten. Und sicher hat er auch reichlich die vielen ihm gebotenen Möglichkeiten ausgeschöpft, war doch auch in Freising, wie in anderen Dom- und vielen Klosterschulen, die sakrale



Ludwig Berberich

**23. Febr.1882 in Biburg +6. Juli 1965 in Neubiberg
Gedenktafel gegenüber des Frauendoms*

Foto: C. Würfl

Musik, einschließlich der nahezu unerschöpflichen Gregorianik, ein Lehrfach in Theorie und ständiger Praxis, am Klavier, Orgel, im Singen (auch im Chor), oder sonst einem Instrument. Bald dürfte er wegen seiner musikalischen Fähigkeiten und seines Könnens, bis hinauf nach München auch dem damaligen DKM Eugen Wöhrle, bestens bekannt gewesen sein.

Nach kurzer Zeit als Kaplan wurde er beurlaubt und zu weiteren Studien an die Kirchenmusikschule in Regensburg geschickt. Dieses, von dem Regensbur-

ger DKM Franz Xaver Haberl 1874 gegründete Institut, galt als vorbildliche Ausbildungsstätte für katholische Kirchenmusiker. 1899 wurde F. X. Haberl zum Generalpräses des „Allg. Deutschen Cäcilien Vereins“ mit Sitz in Regensburg gewählt. Er war sicher einer seiner bedeutendsten Lehrer auf seinem Weg zum Organisten, Chorleiter und Komponisten.

Seine kirchenmusikalische Ausbildung vollendete Ludwig Berberich ab 1912 an der Akademie für Tonkunst in München.

Der Arbeiter im Weinberg des Herrn, als Priester, DKM, Professor und Komponist

sein Umfeld und Wirken in schwerer Zeit - mit Beginn des 1. Weltkriegs 1914, dem Ende der Monarchie, Inflation, der Zeit der braunen Diktatur und deren Untergang mit dem Ende des 2. Weltkriegs 1945

Ab 1902 war Josef Schmid (bis zu seinem Tode 1945, also ganze 43 Jahre) Domorganist an der Frauenkirche. Eine Kapazität von Rang. 1918 wurde er zum königlichen Musikdirektor ernannt. Zu seinem diesjährigen 150. Geburtstag (*30. Aug. 1868) würdigt ihn die Münchner Dom-Musik im Laufe des Jahres mit mehreren seiner Kompositionen.

Bereits ab 1. 9. 1910 (bis 1916) war Ludwig Berberich Chordirektor der Münchner Bürgersaal-Kirche, wo er aus sehr bescheidenen Anfängen in kurzer Zeit einen hochqualifizierten Kirchenchor schuf, der alle Achtung abnötigte und ihn für höchste Aufgaben qualifizierte.

Zum 1. Okt. 1919 wurde Ludwig Berberich von Michael Card. v. Faulhaber zum

Durch Dekret der römischen Ritenkongregation v. 26. April 1916 erhob Papst Benedikt XV. auf Wunsch und Anregung König Ludwigs III., die Gottesmutter Maria offiziell zur Haupt-Patronin und Schutzfrau des ganzen Königreiches Bayerns. Das Fest der „Patrona Bavariae“, mit eigenem Messformular und Stundengebet, wurde auf den 14. Mai gelegt und schon 1916 gefeiert.

Am 3. April 1917 wird Erzbischof Eugenio Pacelli von Papst Benedikt XV. zum Nuntius in Bayern, im Juni 1919 für ganz Deutschland ernannt.

Am 26. Mai 1917 trat der Speyerer Bischof Michael Konrad von Faulhaber die Nachfolge des wenige Wochen vorher verstorbenen Münchner Erzbischofs Franziskus Card. v. Bettinger an.

DKM und Leiter des Domchores unserer Münchner Frauenkirche ernannt, in der Nachfolge zu Eugen Wöhrle, der dieses Amt von 1888-1919 ausübte. Davor war er bereits 4 Jahre Benefiziat am Dom und während des 1. Weltkriegs auch Feldgeistlicher in einem Lazarettzug.



Im nächsten Pfarrbrief:
das Wirken von DKM
Ludwig Berberich als
Chorleiter und
Komponist

Freud und Leid

Alling



25.02.2018	Johanna Sophie Jäckel
10.03.2018	Franziska Waldbach
10.03.2018	Antonia Ranftl
01.04.2018	Lotta Marie Grollmisch
28.04.2018	Tobias Danzer
16.06.2018	Moritz Dimitrios Furtner



23.06.2018	Dominik Bischoff u. Sandra Christina Huber
23.06.2018	Dominik Simon Repert u. Verena Katharina Weyl



15.03.2018	Marianne Saxinger
10.04.2018	Karlheinz Albert
30.04.2018	Katharina Riemer
30.05.2018	Maria Müller
12.06.2018	Max-Siegfried Schröder

Eichenau



17.03.2018	Julian Sebastian Bedirhan
12.05.2018	Fabian Robert Grünen
26.05.2018	Magnus Thomas Keil
27.05.2018	Marina Felicia Staudt
27.05.2018	Linda Sophia Staudt
02.06.2018	Maria Sophie Brandstetter
16.06.2018	Magdalena Ingrid Brändl
23.06.2018	Alexander Josef Reindl



03.03.2018	Christian und Siliva Kößl
26.05.2018	Andreas und Claudia Michaela Rittirsch
02.06.2018	Stefan und Cindy Zimmermann



18.02.2018	Helga Forstner
28.02.2018	Otilie Ziegler
18.02.2018	Ernestine Amode
09.03.2018	Gertrud Wetzel
11.03.2018	Emilie Frech
15.03.2018	Theresia Krug
12.03.2018	Emma Schuller
23.03.2018	Elisabeth Wunderlich
07.04.2018	Katharina Sciotto
23.04.2018	Elisabeth Hofmann
30.04.2018	Hermann Krug
13.05.2018	Cornelia Lindinger
28.05.2018	Gisela Söllner
30.05.2018	Peter Pabst

Zum Tode von Albert Bauernfeind

Ein Versuch eines persönlichen Nachrufs...

Albert Bauernfeind ist am 26.06.2018 verstorben und als ich als Dekan die Mitteilung von seinem Tod erhalten habe, sind mir Situationen in Erinnerung gekommen, die mich mit ihm verbunden haben.

Als ich im Priesterseminar in München war, begleitete er eine Gruppe von Studenten aus dem Priesterseminar, zu der ich damals gehörte. Ich erinnere mich an Dinge, die er aus seiner Kaplanszeit in Gilching erzählte und manche Treffen, wo wir uns mit bzw. bei ihm getroffen haben, als er in München Stadtjugendpfarrer war. Es war für mich als Student beeindruckend und stark, wenn er erzählte von seinen Idealen und auch davon, dass er seine Meinung auch da kund tut, wo man es in unserer Kirche vielleicht eher nicht hören will. Ich fand seine ganz unkomplizierte Art, Sexualität im kirchlichen Raum zu thematisieren, bewundernswert; er war ein Mann, der in Diskussionen seinem Gewissen in diesen Fragen mit großer Konsequenz gefolgt ist. Aber auch bei vielen politischen und gesellschaftspolitischen Themen vertrat er seine Positionen.

Im Jahr 1995 erschien ein Interview von Albert Bauernfeind im Jugendmagazin „Jetzt“ der Süddeutschen Zeitung, wo er zu Fragen der Sexualität Stellung bezog. Die Medien berichteten von seiner Entpflichtung als Stadtjugendpfarrer.

Eine andere Seite seiner Persönlichkeit, wie ich ihn kennen gelernt habe, war kontemplativ, er erzählte gern und viel von seiner Tätigkeit als Priester bei den



Albert Bauernfeind † 26.06.2018

Schwestern im Karmel in Dachau, aber auch hier war es sicher ein sehr politischer Ort, an dem er tätig war.

1996 kam er dann nach Eichenau und übernahm die Leitung der Pfarrei. Auch diese Tätigkeit hatte schon in den ersten Monaten eine politische Dimension: das Thema „Kirchenasyl“, in das er eingestiegen ist, wurde für die Pfarrgemeinde eine Herausforderung.

1999 wurde er nach dem Weggang von Pfarrer Feckl aus Alling auch Pfarrkurat von Alling und war damit der entscheidende Wegbereiter für unseren heutigen Pfarrverband Eichenau – Alling.

Albert Bauernfeind war stets ein großer und großartiger Seelsorger und viele

Menschen wussten die persönlichen und seelsorglichen Gespräche mit ihm zu schätzen. Sein persönlicher Glaube, sein Vertrauen auf Gott und sein Blick auf Nöte und Sorgen seiner Mitmenschen machten ihn zu einem gefragten Seelsorger, bei dem sich auch Menschen gut aufgehoben fühlten, die große Anfragen, Probleme oder Konflikte mit manchen Lehrmeinungen der offiziellen Amtskirche hatten.

Ein großes Thema war für Albert Bauernfeind sicher auch die Ökumene, die er auch hier in Eichenau und in Fürstenfeldbruck im Miteinander mit den evangelischen Schwestern und Brüdern lebte.

Die Entwicklung der Pfarrgemeinde in Eichenau im Geist des II. Vatikanischen Konzils war ihm sehr wichtig und in diesem Sinn würde ich auch die Benennung unseres großen Pfarrsaals im erweiterten Pfarrzentrum als „Kardinal-Döpfner-Saal“ interpretieren. Ich erinnere mich, wie er mir voll Stolz einmal dieses Pfarrzentrum gezeigt hat, als ich Pfarrer von St. Bernhard in Fürstenfeldbruck war.

Als er im Herbst 2008 Dekan des Dekanats Fürstenfeldbruck wurde, war ich zunächst sein Dekanstellvertreter und ich erinnere mich gerne an gemeinsame Treffen zur Vorbereitung von Sitzungen, aber auch an spannende Diskussionen um die Grenzen der künftigen Pfarrverbände in unserem Dekanat. Ich bin ihm für diese Zeit sehr dankbar, weil ich hier auch viel von ihm erfahren und lernen durfte.

Im Jahr 2010 kam es dann zu seinem Wechsel in den Pfarrverband Fürstenfeld und ich kam im Herbst 2010 dann

nach Eichenau und Alling. Es war für uns beide sicher eine schwierige Konstellation und ich habe an dieser Stelle sicher viele seiner Erwartungen an mich nicht erfüllt.

Es war für mich dann aber auch eine wichtige und sehr positive Erfahrung, dass wir auch wieder miteinander ins Gespräch gekommen sind.

Ich denke, dass die letzten Gespräche, die ich mit Albert Bauernfeind geführt habe, auch sehr gute Gespräche waren. Das letzte Gespräch war im Herbst 2017, wo er mit großem Optimismus auf seine bevorstehende Operation geschaut hat. Er plante noch im Jahr 2017 seinen offiziellen Abschied aus dem Pfarrverband Fürstenfeld und seinen Umzug.

Ich habe ihm dafür alles Gute gewünscht und ich habe mit so vielen für ihn gehofft.

Die Nachrichten, die ich dann später immer wieder von verschiedensten Seiten gehört habe, waren leider wenig erfreulich.

Ich danke ihm für sein Wirken als Mensch und als Priester in Eichenau, in Alling und in unserem Dekanat.

Ich bitte auch um das Gebet für Albert Bauernfeind.

Er möge ruhen in Frieden.

Eichenau, 26.06.2018,

Martin Bickl,
Pfarrer und Dekan

Termine

Samstag, 21.07.18

Alling 18:00 Uhr

Eichenau 19:00 Uhr

Eucharistiefeier

Sommerkonzert

Oratorium Paulus von Mendelsohn Bartholdi

Sonntag, 22.07.18

Alling 8:30 Uhr

Eichenau 10:15 Uhr

Eucharistiefeier

Eucharistiefeier, Familiengottesdienst
zum Schuljahresende, anschl. Kirchencafé
und Eine-Welt-Verkauf

Samstag, 28.07.18

Alling 18:00 Uhr

Eichenau

Wortgottesfeier

kein Gottesdienst

Sonntag, 29.07.18

Alling 8:30 Uhr

Eichenau 10:15 Uhr

Eucharistiefeier

Eucharistiefeier

mit Begrüßung von Pfr. Severian Mafikiri

Samstag, 04.08.18

Hoflach 18:00 Uhr

Eucharistiefeier

Sonntag, 05.08.18

Alling 8:30 Uhr

Eichenau 10:15 Uhr

Eucharistiefeier

Eucharistiefeier

Samstag, 11.08.18

Alling/Eichenau

kein Gottesdienst

Sonntag, 12.08.18

Alling 8:30 Uhr

Eichenau 10:15 Uhr

Eucharistiefeier

Eucharistiefeier

Mittwoch, 15.08.18

Holzkirchen 8:30 Uhr

Eichenau 10:15 Uhr

Eucharistiefeier mit Kräutersegnung

Eucharistiefeier mit Kräutersegnung

Samstag, 18.08.18

Alling/Eichenau

kein Gottesdienst

Sonntag, 19.08.18

Alling 8:30 Uhr Eucharistiefeier mit Verabschiedung von
Pfr. Severian Mafikiri

Eichenau 10:15 Uhr Eucharistiefeier mit Verabschiedung von
Pfr. Severian Mafikiri

Samstag, 25.08.18

Alling/Eichenau kein Gottesdienst

Sonntag, 26.08.18

Alling 8:30 Uhr Eucharistiefeier

Eichenau 10:15 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 01.09.18

Hoflach 18:00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 02.09.18

Alling 8:30 Uhr Eucharistiefeier

Eichenau 10:15 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 08.09.18

Alling/Eichenau kein Gottesdienst

Sonntag, 09.09.18

Eichenau 10:15 Uhr Eucharistiefeier
mit Verabschiedung von Domvikar Peter Förster

Alling 18:00 Uhr Eucharistiefeier zum Patrozinium
Maria Geburt mit den Starzeltaler Sängern
und mit Verabschiedung von Domvikar Peter Förster

Rosenkranz für den Frieden in der Welt: Montag bis Freitag um 17:00 Uhr.
Beichtgelegenheit nach Vereinbarung.

**Aktuelle Termine
im Internet:
"Aktuelles - Termine"
oder in der Schutzengel-
info bzw. im Wochen-
blatt**



Wir denken jetzt schon an Weihnachten...

Wenn Sie eine Fichte/Tanne im Garten haben, die als Christbaum für unsere Kirche geeignet ist, rufen Sie uns an, bevor Sie den Baum umsägen.

Tel.-Nr. Pfarrbüro 3782-0



Unsere Gottesdienste

Sonntag

Alling	8:30 Uhr	Eucharistiefeier
Eichenau	10:15 Uhr	Eucharistiefeier

Dienstag

Eichenau	8:30 Uhr	Morgengebet der Frauen - 10 Minuten der Besinnung
Alling	18:00 Uhr	Eucharistiefeier

Mittwoch

Eichenau	8:30 Uhr	Eucharistiefeier oder
	16:00 Uhr	Eucharistiefeier im evang. Pflegezentrum

Freitag

Eichenau	8:30 Uhr	Eucharistiefeier
----------	----------	------------------

Samstag

Alling/ Eichenau	18:00 Uhr	Wortgottesfeier oder Eucharistiefeier im Wechsel, einmal im Monat wird der Gottesdienst mit Liedern aus Taizé gestaltet
---------------------	-----------	---

Beichtgelegenheit nach Vereinbarung.

Bitte beachten Sie unbedingt die Schutzengelinfo bzw. das Allinger Wochenblatt.

Des Kaisers neue Kleider...

... oder man müsste wohl eher sagen:
Der Könige neue Kleider, denn die werden gesucht!

Sie haben alte Samtvorhänge oder andere Stoffe zuhause, die Sie nicht mehr brauchen können und schon lange loswerden wollen? Dann her damit! Die Allinger Sternsinger sollen mit neuen Gewändern ausgestattet werden, für

die wir auf der Suche sind nach Stoffen, um daraus Umhänge für die Könige zu nähen. Wenn Sie also Stoffe übrig haben sollten, dürfen Sie diese gerne im Pfarrbüro in Alling oder Eichenau abgeben. Sie helfen damit den Allinger Sternsängern, damit diese auch im nächsten Jahr wieder prachtvoll durch die Straßen ziehen können, um den Menschen den Segen zu bringen.

Öffnungszeiten der Pfarrbüros

Eichenau

Montag 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr
Dienstag 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr und
17:00 bis 19:00 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr
Freitag 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr

Alling

Montag 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr
Dienstag geschlossen
Mittwoch 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr
Donnerstag 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag geschlossen

In den Ferien ändern sich die
Öffnungszeiten. Beachten Sie bitte den
Aushang im Schaukasten.

Sprechzeiten des Seelsorgeteams nach
Vereinbarung.

Tel.: 08141 37820 / Fax: 08141 378216

E-Mail:

hl-schutzengel.eichenau@ebmuc.de

Seniorenbegegnungsstätte

Kolpingweg 2

Leiterin: Christine Hack

Tel.: 08141 80229

E-Mail:

christine.hack@caritasmuenchen.de

Bürozeiten:

Montag und Dienstag von 9:00 Uhr bis
11.30 Uhr,

Donnerstag von 14:00 bis 16:00 Uhr

*Rückseite: Wegkreuz zwischen Puchheim
und Alling*

Foto: C. Würfl

Impressum

45. Jahrgang (2018) II

Sommer 2018

Herausgeber:

Katholische Kirchenstiftung, Pfarrei Zu
den Hl. Schutzengeln, Hauptstraße 2,
82223 Eichenau, Tel. 08141-37820

Bankverbindung:

Kath. Kirchenstiftung Eichenau,
IBAN DE80 7509 0300 0002 1514 05

Internet:

<http://www.kirche-eichenau-alling.de>

Das Redaktionsteam:

Pfr. Martin Bickl, V.i.S.d.P.

Marion Dafner, Dorothea Fading, Mar-
git Ilmberger, Michael Kneip, Karl
Velinger, Christian Würfl



Druck:

www.sasdruck.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung des Verfassers wie-
der.

Die Redaktion behält sich aus druck-
technischen Gründen Kürzungen vor.

Artikel bitte per e-mail senden an:

pfarrbrief@kirche-eichenau-alling.de

Der Pfarrbrief ist auf Recycling-Papier
mit blauem Umweltengel gedruckt.



